

Orthodoxe feiern in Ankaras katholischer Kirche Liturgie

Es kommt zu einer Intensivierung der katholisch-orthodoxen pastoralen Zusammenarbeit in der türkischen Hauptstadt Ankara: Ab sofort wird einmal im Monat ein Priester des Patriarchats von Konstantinopel die Göttliche Liturgie in der katholischen St. Theresa Kirche feiern. Der erste orthodoxe Gottesdienst fand am 11. März statt.



In diesem Gebäude in Ulus, das im Besitz der frz. Botschaft ist, befindet sich die St. Theresa Kirche. Hier wohnt auch die Jesuitengemeinschaft.

In einer Erklärung des Ökumenischen Patriarchats wurde darauf verwiesen, dass es viele Anfragen von in Ankara wohnhaften und tätigen orthodoxen Christen im Hinblick auf eine regelmäßige Gottesdienstfeier gegeben habe. Bisher war die Göttliche Liturgie nur gelegentlich in der Klemenskapelle auf dem Gelände der griechischen Botschaft gefeiert worden. Als Zelebrant der Gottesdienste in Ankara wurde Archimandrit Vissarion bestimmt, der auch Russisch spricht. Das Patriarchat bedankte sich ausdrücklich für diese Zusammenarbeit.

Christen in Ankara

In Ankara gibt es einige hundert einheimische Christen und viele Ausländer: Diplomaten, Universitätsprofessoren und -angestellte, Studenten (hauptsächlich aus Afrika), Arbeitsmigranten und Flüchtlinge. Von den großen Kirchen hat nur die römisch-katholische eine offiziell „sichtbare“ Kirche in Ankara, hinzu kommen neben einigen kleinen Botschaftskapellen noch evangelikale Christen, die in fast allen größeren Städten Zentralanatoliens zu Hause sind.

Die **katholische Pfarre in Ankara** ist Teil des Apostolischen Vikariats von Istanbul und wird von den Jesuiten geleitet. Ursprünglich kamen sie im

Jahr 2000 nach Ankara, um im interreligiösen Dialog auf bereits bestehende Kontakte zwischen der theologischen Fakultät in Ankara und der Gregoriana in Rom aufzubauen. Aufgrund der Umstände wurde auf Wunsch von Generalsuperior Kovenbach ab 2006 der Schwerpunkt auf die Arbeit als Jesuitenpfarre gelegt. Die Tätigkeit sollte offen für die Welt erfolgen und mit starker Betonung des interreligiösen Dialogs, sie sollte spirituell sein und mit besonderer Bedachtname auf die geistliche Begleitung der Menschen erfolgen und sie sollte sozial ausgerichtet sein und jene im Blick haben, die am stärksten benachteiligt sind.

Heute ist die Pfarre in zwei Teilgemeinden aufgegliedert. In der „ausländischen“ Gemeinde, die sich in **Meryem Ana** (auf dem Grund der Nuntiat) trifft, kommen Menschen aus der ganzen Welt zusammen. Die Hauptsprache ist Englisch. In der **St. Theresa Kirche** in Ulus, einem Gebäude, das der französischen Botschaft gehört, wird jeden Sonntag auf türkisch im lateinischen Ritus gefeiert. Hier treffen sich Menschen aus den verschiedenen östlichen Riten wie Armenier, Syrer oder Chaldäer, aber auch Angehörige des lateinischen Ritus, sowohl Türken als auch Ausländer. An großen Festtagen war es bereits bisher üblich, dass Gottesdienste, z.B. die Osterliturgie, von Gastpriestern in anderen Sprachen oder aus den orientalischen Kirchen in ihrem jeweiligen Ritus gefeiert wurden.

Eine besondere pastorelle Herausforderung ist in beiden Gemeinden das Bauen von Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft. Zusätzlich engagieren sich die Jesuiten innerhalb der katholischen Kirche in der Türkei für spirituelle und theologische Weiterbildung (auch in der türkischen Sprache), sowie in der akademischen Zusammenarbeit. Letztere erfolgt sowohl innerhalb als auch außerhalb der Türkei und dient v.a. dem interreligiösen Dialog. Derzeit ist der Pfarrer von Ankara, Jean Marc Balhan SJ, gleichzeitig auch gewählter Vorsitzender der türkischen Superiorenkonferenz.

*Wien, 20.3.2017 (KAP) und Eigenmaterial
vgl. www.ankarakatolik.com*